

STADTTEIL-KURIER

Haendel reißt alle vom Hocker

85-jährige Geigerin aus Miami kam als Stargast zur Filmvorführung



Ihre Lokalredaktion:
Monika Felsing
© 36 71 37 15

Doris Bettmann 36 71 37 45
Kornelia Hattermann 36 71 37 20
Niels Kanning 36 71 37 85
Detlev Scheil 36 71 37 10
Marion Schwake 36 71 37 80
Petra Spangenberg 36 71 37 30
Ulrike Troue 36 71 37 25

Fax 36 71 37 91
E-Mail stadtteilkurier@weser-kurier.de

Anzeigenberatung und Verkauf:

Anne Grunow 69 68 92 25
Fax 69 68 92 26
anne.grunow@weser-kurier.de
Katrin Wachholder 69 68 92 20
Fax 69 68 92 21
katrin.wachholder@weser-kurier.de

Dickie Dickens kehrt zurück

Rundfunkmuseum bringt Hörspiele

Findorff (xik). Im Rundfunkmuseum gibt es auch was zu hören. Alle zwei Monate präsentiert das Museum nun Hörspiele von Radio Bremen, die mal zum Alter der Geräte passen oder erst in den vergangenen Jahren produziert wurden. Die ältesten Hörspiele stammen aus den dreißiger Jahren. Den Anfang macht morgen, 5. Juli, um 18 Uhr „Dickie Dick Dickens“.

Bei dem Stück aus den sechziger Jahren handelt es sich um eine Krimi-Satire, die 2008/2009 neu produziert wurde. Die Veranstaltung wird von Holger Rink, Hörspielredakteur bei Radio Bremen, begleitet. Er kann aus den Nähkästchen plaudern, wie die richtige Dramaturgie entsteht oder von anderen Hintergründen berichten.

Auf Wunsch wird im Anschluss noch eine besondere Folge der ersten Staffel von 1960 gespielt: Die Originalbänder sind längst nicht mehr erhalten, doch vor wenigen Monaten ist eine mehr als 50 Jahre alte Aufnahme in einem privaten Archiv gefunden worden.

Das Hörspiel **Dickie Dick Dickens** wird morgen, 5. Juli, ab 18 Uhr im Bremer Rundfunkmuseum, Findorffstraße 22-24, auf nostalgischen Geräten abgespielt. Der Eintritt kostet fünf Euro. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 35 74 06 oder unter www.bremer-rundfunkmuseum.de.

Die Habenhauserin Christine Jezior hat ein Filmporträt über die Geigerin Ida Haendel gedreht. Als der Film in der Schauburg lief, war die Musikerin aus Miami dabei. Auch das Filmteam aus Polen war gekommen.

VON CHRISTIANE TIETJEN

Steintor. Sie hat als Geigerin keinen Welt-erfolg erlangt. Doch Musikliebhaber wissen: Die kleine, zierliche Frau mit der Haar-mähne ist eine ganz Große. Ohne sie, sagt David Garrett, wäre er nie das geworden, was er heute ist. Als Fünfzehnjähriger bekam er von ihr kostenlosen Privatunterricht. Die 85-Jährige gibt auch heute noch Geigenstunden, und vielleicht sind künftige Stars darunter. „Die Leute müssen vom Hocker fallen“, ermuntert sie junge, noch etwas zurückhaltende Schülerinnen und Schüler.

Die Regisseurin Christine Jezior aus Habenhausen ist wie Ida Haendel gebürtige Polin und hat mit „This is my heritage“ (Dis ist mein Erbe) ein einfühlsames Porträt geschaffen, das in der Schauburg gezeigt worden ist. Die Zuschauer genießen die vertrauensvolle Atmosphäre in Haendels kalifornischem Zuhause, sie sitzen gewissermaßen neben ihr, wenn sie ihre Fotogalerie anschaut. Eine große Faszination geht von ihrem Gesicht aus.

Selbstironie und Lebensfreude

Ernst ist es, nachdenklich, geradezu transparent, dann von einem plötzlichen Lachen erhellt, wenn sie wieder einen ihrer oft selbstironischen Scherze gemacht hat. Besonders beim Geigespielen scheint sie in einer fernen, tiefgründigen und schönen Welt zu sein. Als „sehr zentriert“ bezeichnet die Pianistin Martha Argerich die Geigerin, Geiger und Dirigent Daniel Barenboim findet sie „phänomenal“. Die Musik sei ihre Bestimmung gewesen, sagt Ida Haendel über sich selbst.

Schon als Siebenjährige spielte sie erfolgreich, ohne Noten zu kennen, in polnischen Violinwettbewerben neben David Oistrach. Die Musik war es auch, die sie und ihre jüdische Familie rettete. Kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs konnten sie nach London emigrieren, während die Juden aus dem ostpolnischen Chelm, aus dem sie stammte, der Shoa zum Opfer fielen.

Unterstützung für ihre Karriere als Violinistin bekam Ida Haendel von ihrem Vater, der als Maler einen Sinn für die Kunst hatte. Konzertreisen in die ganze Welt folgten, darunter einige mit dem rumänischen Dirigenten Sergiu Celibidache, den sie sehr verehrte.

„Es war eine Freundschaft, leider auch eine unerfüllte Liebe“, sagt Ida Haendel



Ihr Erbe ist die Freude an der Musik: Die Geigerin Ida Haendel hat auch bei der Filmvorführung in der Schauburg das Publikum mit ihrer Art bezaubert.

FOTO: CHRISTIANE TIETJEN

und schließt damit das Kapitel „Männer“. Im Übrigen ist sie aber immer zu einem Flirt bereit. Freunde in der ganzen Welt sind eine Kraftquelle, neugierig ist sie auf täglich neue Begegnungen. Ganz selbstbewusst verkündet sie: „Mit mir ist es nie langweilig!“ Schönheit interessiert sie, Kleider, ihr sonniges Heim am Meer. Geld spiele für sie keine Rolle, mit einer Ausnahme: Ihre geliebte Geige muss sie sich leisten können.

Das seelenvolle Geigenspiel ist dann auch der Unterton des ganzen Films und macht die Zuschauer mit dem bewegenden

Schicksal Ida Haendels vertraut. Es lässt erahnen, welche Energie die Musik einem Menschen trotz leidvoller Erfahrungen geben kann.

Am Ende von „This is my heritage“ zeigt sich Ida Haendel, genauso wie das Publikum, berührt von Christine Jeziors Film, zu dem viele auswärtige Gäste gekommen sind, darunter das polnische Filmteam. Mit herzlichen Ovationen wird die mädchenhafte Diva gefeiert, mit Straußen, Autogramm-wünschen für mitgebrachte Langspielplatten, und einem nicht enden wollen Applaus.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

KUNSTHALLE

Literaturwettbewerb

Altstadt (spa). Friedensreich Hundertwasser wirkt weiter nach. Die Kunsthalle, Am Wall 207, hat einen Literaturwettbewerb „Leben – Lebenslinien“ ausgeschrieben. Im August sollen die Wände in dem Saal, der noch an die Ausstellung erinnert, übermalt werden. Das Publikum wählt am Sonntag, 24. August, die drei Preisträger aus. Der Text soll nicht mehr als zwei DIN A4-Seiten à 1800 Anschläge umfassen und kann unter dem Kennwort Literaturwettbewerb bis Mittwoch, 10. Juli, per E-Mail an literaturwettbewerb@kunsthalle-bremen.de geschickt oder in der Kunsthalle abgegeben werden.

NATURSCHUTZBUND

Radtour im Alten Land

Bremen-Stade (wk). Eine Radtour im Alten Land bei Stade bietet der Naturschutzbund (Nabu) an. Die geführte Fahrt am Sonntag, 6. Juli, verläuft entlang alter Fachwerkhäuser und Obstplantagen, aber auch in der Nähe des Elbdeiches. Ein Besuch in einem Bioobsthof mit Verköstigung ist vorgesehen. Ein Ranger erläutert der Gruppe die alte Kulturlandschaft. Abfahrt ist um 9 Uhr am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) am Breitenweg. Die Rückkehr ist für etwa 19 Uhr geplant. Die Karten gibt es nur im Vorverkauf, sie kosten 38 Euro. Näheres unter 3398772 beim Naturschutzbund.

HAUS DER FAMILIE MITTE

Neue Eltern-Kind-Gruppe

Östliche Vorstadt (kan). Das Haus der Familie Mitte, Fehrfeld 7, bietet für Eltern mit Kindern im Alter von etwa einem Jahr eine neue Eltern-Kind-Gruppe an. Die Gruppe startet am 14. August und trifft sich mittwochs von 9 bis 11 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei. Es gibt noch einige freie Plätze. Anmeldung und Information ab sofort im Haus der Familie Mitte, Telefon 703937.

BÜRGERHAUS WESERTERRASSEN

Bossanova zum Frühstück

Östliche Vorstadt (xik). Das Duo Miss Groovanova – Ralf Benesch und Evelyn Gramel spielt am Sonntag, 7. Juli, bei schönem Wetter ab 11 Uhr Bossa Nova zum Frühstück im Sommergarten des Bürgerhauses Weserterrassen, Osterdeich 70B. Der Eintritt ist frei.

ANSGARIKIRCHHOF

Jazz zum „Früh-Shoppen“

Altstadt (xik). Die City-Initiative lädt zum „Früh-Shoppen“ ein. Am Sonntag, 6. Juli, spielen diesmal Ralf Stahn und das Ulli-Torspeken-Trio für die Einkaufsbummel von 11 bis 13 Uhr auf dem Ansgarikirchhof Jazz, Swing und Latin.

Mode, die Frauen größer macht

Sabine Reich lässt in Deutschland produzieren

VON SIGRID SCHUER

Ostertor. In der Villa Ichon ist Raum für politische Diskussionen über Mehrwert, Geschichte und Zukunft, aber auch für Kunst, Schmuck und Mode. Sabine Reich hat ihre in Deutschland entworfene und genähte Kollektion für kleine Frauen am Goetheplatz vorgestellt.

Irgendwann hatte Sabine Reich genug. Immer wieder war sie in die Kinderabteilung geschickt worden. „Für T-Shirts und Jeans mag das ja noch gehen. Aber was machen Frauen, die zwischen 1,50 und 1,62 Meter klein sind, Konfektionsgrößen von 32 bis 42 oder Kurzgrößen von 16 bis 21 haben?“, fragte sich die gelernte Schneiderin, die sich zur Bekleidungs-Technikerin hat fortbilden lassen und in der Computerbranche arbeitete, bevor sie sich als Mode-Designerin selbstständig machte.

In der Villa Ichon stellte sie ihre Frühlings- und Sommerkollektion vor, die auf den beschriebenen Kundinnenkreis zugeschnitten ist. Passend zur Jahreszeit dominieren kühle Farben wie Aqua, Mint, helles

Petrol und Nachtblau, die sich sehr gut miteinander kombinieren lassen. „Ich habe mich von der Stilikone Jacky Kennedy inspirieren lassen“, sagt Sabine Reich. Dementsprechend sind viele der ihr entworfenen Tops mit amerikanischer Naht, also schulterfrei, geschnitten.

Den Hals ziert eine Schleife, wie bei dem cremefarbenen Modell aus Baumwolle und Elasthan, das durch die aufspringenden nougatfarbenen Falten besticht, die von einer handgefertigten Stoffblüte fixiert werden. Für Kundinnen, die nicht so viel Haut zeigen mögen, ließen sich diese Tops gut mit einer leichten, im Empirestil geschnittenen Strickjacke oder mit einer transparenten Jacke aus weißem, hauchdünnen Polyester-Kreppstoff kombinieren, so die Designerin, die ihre Mode ausschließlich in Deutschland fertigen lässt.

„Es ist mir sehr wichtig, dass unsere Marke nicht den Trend zur Verlagerung ins Ausland mitmacht, der schon in den 1970er-Jahren begann. Davon war ich selbst betroffen. Natürlich hat unsere Mode ihren Preis, wenn wir sie in Deutschland produzieren“, betont Sabine Reich. Pullover aus Polyacryl und Viskose lasse sie in Thüringen stricken, in dem Betrieb, in dem früher auch die Mode von „Escada“ hergestellt wurde. „Mein Konfektionsbetrieb sitzt in Plauen. Mein Atelier habe ich in Detmold. Viele Kundinnen kommen aus Zürich, Luzern, Köln und Düsseldorf zu individuellen Terminen zu mir“, sagt Reich.

Bei ihren Präsentationen wie in Bremen gibt sie auch Tipps, wie kleine Frauen optisch größer wirken können. „Es ist immer gut, wenn Sie in T-Shirts, Blusen und Hosen eine Farbe tragen und dazu einen andersfarbigen Blazer kombinieren. Auch den Gürtel sollten Sie in der Farbe des Outfits wählen“, sagt die Modeschöpferin.

Vorteilhaft für zierliche Frauen seien auch enge Stiftröcke, die eine Handbreit über dem Knie enden, klassische Etui-Kleider und solche im Empire-Stil, bei denen der Taillen-Ansatz unter den Busen verlagert sei.

Optisch schmeichelhaft sind außerdem Modelle, bei denen dunklere Seitenteile die hellere Mitte säumen. Besonders raffiniert: die mit roséfarbenen Pailletten bestickte Bluse mit luftigen Ärmeln aus Chiffonseide, mit der man auf einer Party oder im Theater glänzen kann.



Sabine Reich orientiert sich am Stil von Jacky Onassis.

FOTO: SABINE BIERMANN

WESTERNFEST 2013
EINTRITT FREI

„THE CASHMEN“
Jonny Cash Harboursound
06. Juli 2013 / ab 18.30 Uhr

„DAVID & HEART“
Western Hammer Duo
07. Juli 2013 / ab 12.00 Uhr

Restaurant | Terrasse | Biergarten | Sahara
Traditionelle Küche auf dem Stadtwerder
Tel. 0421/55 52 02 – www.derkuhhirte.de

WESER KURIER

WESER-KURIER als E-Paper!

Wenn Sie den WESER-KURIER als E-Paper abonnieren, können Sie ihn an jedem Ort via Internet lesen.

Wir beraten Sie gern unter
Telefon: 04 21/36 71 66 99
Bestellmöglichkeit im Internet unter www.weser-kurier.de

B & M
BOLLAND & MAROTZ

Liefere Sie ein für unsere Auktionen!

Seriöse Schätzungen von Kunst und Antiquitäten auch vor Ort möglich!

Wir unterstützen Sie bei Sammlungs- und Haushaltsauflösungen!

Bolland & Marotz
Fedelhöfen 19, 28203 Bremen
0421-32 82 82, info@bolland-marotz.de

◆ VIERTEL/HULSBURG ◆
◆ HASTEDT ◆

1- oder 2-Familienhäuser, auch renovierungsbed. für unsere solventen Käufer gesucht.

BERGER 1A IMMOBILIEN seit 1975
Telefon 04 21 / 27 65 990
www.1A-BREMER-IMMOBILIEN.de

◆ VIERTEL/HULSBURG ◆
◆ HASTEDT ◆

2- oder 3-Zi.-Wohnung mit Balkon für unsere seriösen Käufer mit Kapitalnachweis.

BERGER 1A IMMOBILIEN s. 1975
Telefon 04 21 / 27 65 990
www.1A-BREMER-IMMOBILIEN.de

WESER KURIER

Keine Zeitung im Briefkasten?

Rufen Sie unseren kostenlosen Nachlieferungs-Service bis 11 Uhr an. Wir liefern Ihre Zeitung schnell nach – sogar an eine abweichende Adresse im Bremer Stadtgebiet, zum Beispiel direkt an Ihren Arbeitsplatz.

Telefon: 0800/36 71 222

FRISCHE(R) KAUFEN SIE AUF DEM WOCHENMARKT DOMSHOF

MARKTZEIT TÄGLICH VON 8.00 - 14.00 UHR
SA. VON 8.00 - 15.00 UHR

LECKERE KÖSTLICHKEITEN AUF DEM WOCHENMARKT DOMSHOF

AM SAMSTAG, DEN 06. JULI 2013

NEBEN TOLLEN ANGEBOTEN BIETEN WIR IHNEN SCHMACKHAFTE LECKEREIEN AN

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

IHRE MARKTKAUFLEUTE VOM WOCHENMARKT DOMSHOF